

Garten und Terrasse – Auch für kleinräumige Verhältnisse eignen sich Formgehölze bestens – und machen auch im Winter eine gute Falle.

Immergrün und gut in Form



Im Englischen werden Formbäume «Topiary» genannt – die Römer bezeichneten ihre Kunstgärtner als «Topiarius».

BILDER SILVEDES AG

WEITERE INFOS

Weitere Informationen zum Thema Formgehölze und Terrassengestaltung sowie Hilfe von Fachleuten finden Sie unter:

www.silvedes.ch

Geformte Gehölze haben eine Jahrtausende alte Tradition. Bereits in der Antike wurden Pflanzen in kunstvolle Formen geschnitten. Besonders eindrücklich

TOBIAS FRANZKE
Silvedes AG, Brütten

sind die europäischen Schlossgärten aus Renaissance und Barock, in deren Parterres, Labyrinth und Lustgärten noch heute ganze Heerscharen von Gärtnern das Grün formieren.

In den hierzulande immer kleiner werdenden Gärten und lichtdurchfluteten Terrassenhäusern bringen die Formgehölze ihre Vorteile voll zur Geltung. Auf kleinem Raum lassen sich stimmige Aussenwohnräume gestalten, deren grüne Protagonisten den Besitzern auch nach vielen Jahren nicht über den Kopf wachsen. Von Anfang an präsentiert sich das fertige Gesamtbild. Auch wenn die inszenierte Terrassenlandschaft nicht sehr gross ist, kann mit charaktervollen Wuchsformen die Wirkung eines im Wortsinn «erwachsenen» Gartens erzielt werden.

Geometrie am Gehölz

Traditionelle Formgehölze weisen meist ein geometrisches Aussehen auf. Auch eine regelmässig geschnittene Hecke fällt unter diese Kategorie.

Besonders beliebt sind Gewächse, welche ihr Laub ganzjährig behalten. In unseren Breiten zählen Eiben, Thuja und Scheinzypressen zum bewährten immergrünen Ausgangsmaterial. Und natürlich die durch den Buchsbaum-Zünsler ziemlich in Verruf geratenen, klassischen Buchskugeln und -pyramiden. Mittlerweile scheint sich die Schädlingsinvasion etwas entspannt zu haben, vermutlich nicht zuletzt da unbehandelte Buxus mittlerweile abgestorben sind oder gerodet wurden. Das Nahrungsüberangebot für die Raupen hat abgenommen. Möglicherweise sind inzwischen auch natürliche Gegenspieler am Werk, welche die Plage in letzter Zeit entschärft haben. Nicht von Ungefähr zählt der Buchs in unseren Breiten seit Jahrhunderten zu den beliebtesten immergrünen Formgehölzen. Er lässt sich fast uneingeschränkt formen, wächst langsam und bildet bei regelmässigem Schnitt stabile, gleichmässig dichte Aussenflächen. In der Gestaltung kleinerer Gärten oder Terrassen bildet der Buchsbaum ein wichtiges Element – gerade beim Anblick des Aussenbereiches im Winter ist die Gattung sehr wertvoll. Die immergrünen Alternativen zum Buxus haben sich meist wegen zu starken Wachstums und unzureichender Winterhärte nicht wirklich durchsetzen können.

Besonders eindrucksvoll wirken geometrische Formen durch deren Wiederholung. Einzelne Pflanzen gleicher Grösse und Form – mit Abstand aneinander gereiht – bringen Ruhe in die Gestaltung und vermitteln ein Gefühl von Luxus und Grosszügigkeit. Es lässt sich aber auch mit nah beieinander gepflanzten, verschiedenen grossen Kugeln eine zusammenhängende, sanfte Hügellandschaft gestalten. Oder es sind die ausgeprägten Kontraste, welche geschickt inszeniert ein stimmiges Ensemble entstehen lassen. Beispielsweise lassen sich strahlenförmige Gräser perfekt mit geschlossenen Kugelformen kombinieren. Im Winter bildet das zusammengebundene Gras mit den goldbraunen Halmen eine schöne Abwechslung zu Buchs- oder Eibenkugeln in der Nähe.

Pflanzenpersönlichkeit Grossbonsai

Die Königsdisziplin des Formschnitts ist die Bonsaigestaltung. Die fernöstliche Bonsaikunst mit ihren Miniaturlandschaften und ganzen Wäldern auf Steinplatten ist ein faszinierendes Kapitel für sich. Interessant für die Garten- und Terrassengestaltung hierzulande sind vor allem die als Gross- oder Makrobonsais bekannten Solitärgehölze. Zu den schönsten immergrünen Gattungen zählen Juniperus, Picea, Pinus und Taxus. Über vie-

le Jahre wird bei diesen Topiarys durch gezielte Eingriffe und fachgerechte Rückschnitte eine Wuchsform erzielt, die beispielsweise dem natürlichen Aussehen eines grossen, ausgewachsenen Exemplars der Gattung möglichst nahe kommt. So weisen bei genauerem Hinsehen viele frei gewachsene, alte Föhren eine Krone aus einzelnen Etagen auf. Wird diese Kontur, dieser Habitus, bei einem nur zwei Meter hohen Exemplar nachempfunden, wirkt der Baum als ehrwürdiges und erhabenes Highlight eines Aussenwohnraumes. Eine durchdachte Platzierung in den Sichtachsen von Wohn- oder Essbereich sorgt dafür, dass die Pflanzenpersönlichkeit ganzjährig von Draussen und Drinnen bewundert werden kann. Bei Einbruch der Dämmerung setzen dezente Warmlicht-LED den Grossbonsai ins rechte Licht und der Wohnraum gewinnt – über die Verglasungen hinaus – optisch durch die Terrassenfläche.

Derlei Charakterpflanzen sind Einzelstücke. Beim Rundgang durch die Baumschule sein persönliches Lieblingsexemplar zu finden, ist deshalb ein besonderes Erlebnis. Eingewoben in ein stimmiges Pflanzkonzept krönt ein Solitär einen Aussenwohnraum, der ganzjährig Erholung und Entspannung bringt. Ganz ohne Flugreise und jederzeit verfügbar. Direkt vor dem eigenen Stubenfenster.

